

## 20 Jahre Kulturwerkstatt HAUS 10 – 1991 bis 2011, eine Chronik

Haus 10 – so lautete ursprünglich die Bezeichnung eines Wirtschaftsgebäudes im Klosterbereich. 1979 hatte Fürstenfeldbruck das Gelände erworben, um dort eine neue Stadthalle zu errichten.

Heute, im Jahre 2011, ist aus dem ehemaligen Wirtschaftsgebäude eines der Bayerischen Künstlerhäuser, die Kulturwerkstatt HAUS 10, geworden. Angegliedert sind zwei Werkstätten, eine für Druckgrafik und eine für Plastisches Gestalten. Zirka acht Präsentationen zur Vermittlung von zeitgenössischer Kunst sind pro Jahr in den Ausstellungsräumen zu besichtigen.

Das vorhandene Bauvolumen machte es möglich, dass in unmittelbarer Nachbarschaft das Stadtmuseum Fürstenfeldbruck geplant und eingerichtet wurde. Seit der grundlegenden Neukonzeption und Renovierung des ehemaligen Klostergeländes besteht seit nunmehr zehn Jahren auch das Veranstaltungsforum Fürstenfeld mit einer großzügigen Stadthalle, die sich architektonisch gelungen in die bestehende Bausubstanz integriert.

Ein kleines Theater auf hohem Niveau, die imposante barocke Klosterkirche sowie die ansässige Gastronomie tragen das sinnenfreudige Lebensgefühl der historischen Gebäude in die Gegenwart und runden das Angebot des Areals ab.

20 Jahre Kulturarbeit – das heißt - ein langsames Wachsen über die Zeit. Die Kulturwerkstatt HAUS 10 ist zu einer Keimzelle des kreativen Lebens in der Amperstadt geworden. Eine kleine Chronik, ein Zurückblicken auf eine Erfolgsgeschichte, zeigt diese Entwicklung auf.

1986 hatte Eric Jäger eine Idee: Die vorhandenen, teils brachliegenden Gebäudekomplexe des Klosters für Kunstschaffende und Kulturinteressierte zu nutzen. Aber dazu benötigte man eine Lobby - und so gründete Jäger kurzerhand die „ Interessengemeinschaft Kultur“, kurz IG Kultur genannt.

Gleichgesinnte unterstützten diesen Gedanken, vor allem die Mitglieder der traditionsreichen Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck. Der damalige Vorsitzende Alto Fertl, sein Vertreter Gerhard Gerstberger, die Bildhauerin Hilde Seyboth und der Bildhauer Andreas Sobeck erreichten, dass der seinerzeit amtierende Bürgermeister Max Steer 1989 die Erdgeschoßräume des Gebäudes Haus 10 den beiden Vereinen für Ausstellungen und interdisziplinäre Veranstaltungen anbot.

1991 wurde der Nutzungsvertrag von Bürgermeisterin Eva-Maria Schumacher und den Vereinen unterzeichnet. Die durch große Eigenleistung renovierten Räume wurden am 22. Februar 1991 feierlich mit einer Ausstellung eröffnet. Das neue Ausstellungsprogramm sowie die großzügigen Räumlichkeiten fanden schnell Zuspruch und die Nachfrage der Künstler stieg stetig. Vortragsreihen, Literatur-, Film-, und Performance-Veranstaltungen der IG Kultur, seit 1997 unter dem Begriff „Kulturcafé“ bekannt, bildeten das zweite Standbein. Mit dem Vorstandswechsel in der IG Kultur im Jahre 2005 verschoben sich die Schwerpunkte ein wenig in Richtung Musik. „Neue Musik und Bildende Kunst“ war der Titel zweier Vortragsreihen mit Dr. Marko Frei, der anhand von Musikbeispielen versuchte, die skeptischen Zuhörer mit aktuellen Kompositionen vertraut zu machen. In diesem Jahr ist es gelungen, Ensembles zeitgenössischer Kammermusik für die Werkstattkonzerte zu engagieren. Diese lebendigen Programme bilden einen Mix aus Klassik und Moderne und das Publikumsinteresse steigt enorm. Mitglieder des Schondorfer Kirchenchores interpretierten zum Beispiel eine Komposition von Nikolaus Brass als Finissage-Highlight, Studenten der Münchner Hochschule für Film und Fernsehen präsentierten erste gelungene Semesterproduktionen und Dr. Gudrun Szczepanek referierte, unterstützt durch Originalarbeiten aus dem Fundus des Fritz-Winter-Ateliers in Dießen, über den Mitbegründer der Abstrakten Malerei in Deutschland: Fritz Winter. Also auch neben der bildenden Kunst setzt HAUS 10 hier Maßstäbe!

Die Konzeption und Planung der Kulturwerkstatt HAUS 10 liegt in den Händen der Arge HAUS 10, einem Organisationsausschuss, der von beiden Vereinen paritätisch bestückt wird. Es stehen zirka 300 qm Ausstellungsfläche zur Verfügung, die mit sechs bis acht Expositionen pro Jahr Einblicke in aktuelle Kunstströmungen oder zeitgenössische Positionen vermitteln. Aus den eingehenden Bewerbungen entwickelt eine einberufene Jury den jeweils anstehenden Jahresplan. Eigene, interne Konzepte werden in die Planung integriert. Die Zahl der eingehenden Bewerbungen ist wesentlich größer als die der Ausstellungsmöglichkeiten. Aber gerade durch die selektive wie kompetente Auswahl hat sich die Kulturwerkstatt HAUS 10 ihren guten Ruf in der bayerischen Kunstlandschaft erworben.

Einen großen Teil zu diesem Ruf tragen die angeschlossenen Werkstätten bei, die für alle in Bayern lebenden Künstler oder Kunstinteressierten offen stehen. Aber natürlich wird bei Anfragen aus Dubai oder New Orleans auch mal eine Ausnahme gemacht.

Mit der Einrichtung der „Druckwerkstatt“ und der „Werkstatt für Plastisches Gestalten“ im Jahr 1993 durch das Kultusministerium begann die Aufnahme von HAUS 10 in eine Reihe von Bayerischen Künstlerhäusern, deren Inhalt wie Konzeption eine sich befruchtende Kombination von Kunstgalerie und Künstler-Werkstätten ist. 2004 erhielt die Radierwerkstatt zusätzlich noch eine Lithopresse. Seit 2010 ist die Bildhauerwerkstatt in die „Alte Schmiede“ umgezogen und die ehemaligen Räume der Bildhauer werden nun als Malwerkstatt genutzt. (siehe auch Text: „Mit Schweißgerät, Borstenpinsel und Radiernadel“)

Um das künstlerische Leben im Kloster zu bereichern werden Begegnungen mit anderen Künstlergruppierungen gepflegt. National wie international wurden Austauschausstellungen und Symposien organisiert, wie beispielsweise mit den Kunstvereinen Ebersberg, Regensburg, Aichach, Burghausen, Straubing oder Mühlhausen, der Produzentengalerie Passau, der Künstlervereinigung Dachau, dem Kunstraum De Overslag in Eindhoven, der Galerie „tonerre des brest“ im französischen St. Etienne oder der Found Art Gallery in Kiew. 1999 fand ein Radersymposium statt und in den Jahren 1995 und 2005 waren KünstlerInnen im Bereich Bildhauerei als Symposiumsgäste geladen.

Zum Jubiläumsjahr 2011 wird in allen der drei möglichen Disziplinen (Malerei, Druckgrafik, Bildhauerei) ein weiteres internationales Symposium – gemeinsam mit dem Stadtmuseum – stattfinden.

(siehe auch Text: „Zu neuen Ufern“)

Wiederkehrende Ereignisse im HAUS 10-Programm sind die jährlichen Sommerausstellungen der Brucker Künstlervereinigung. Immer offen für alle Mitglieder, doch meist unter einem speziellen Thema. Exemplarische Beispiele bilden hierbei sicher die Präsentationen „Übergänge“, 2000, „Sinn und Form“, 2006, „Kunstlicht“, 2008 und „Widerhall“, 2009. In einem regelmäßigen Turnus werden zudem neu aufgenommene Mitglieder dem Publikum vorgestellt. Es gibt Retrospektiven, Jubiläen sowie auch Gedenkausstellungen für Mitglieder. Aber auch Studierende der Akademie der Bildenden Künste München fanden hier ein Forum, wie 2010 die Klasse von Professor Jerry Zeniuk. Andere, sogenannte Werkstattmonate mündeten in Ausstellungen. Das heißt, die entstandenen Werke wurden und werden am Ende der künstlerischen Arbeitsphase zur öffentlichen Diskussion gestellt. Wie der Monotypie-Workshop mit Professor Jürgen Reipka oder der Bildhauer-Workshop mit Willi Siber belegen. Ein ganz besonderes Konzept trug unter dem Motto „Kunst Werk Stadt“ Arbeiten von Künstlern in die Geschäfte, Büros und Werkstätten von Fürstenfeldbruck und brachte im Gegenzug Gegenstände aus dem städtischen Leben in die Ausstellungsräume und vernetzte somit Klosterareal und Stadt. Auch der Brucker Landkreis ist kontinuierlich mit Ausstellungen in HAUS 10 vertreten. Alle zwei Jahre werden die Kunstpreisträger der ausgelobten Landkreiskunstaussstellung in einer repräsentativen Schau gezeigt. Weitere externe Aktionen sind die bei Stadt und Bevölkerung sehr beliebten jährlichen Fototage des Veranstaltungsforums sowie der große Bücherbasar zur Unterstützung von Amnesty International.

Eine herausragende Ausstellung in der bisherigen HAUS 10 - Historie war die in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Forstamt konzipierte Aktion „Wald + Kunst“. Im Schöngeisinger Forst, rund um den Jexhof waren 1997 wunderbar-filigrane Land-Art-Objekte zu entdecken, die im Wechsel der Jahreszeiten zwölf Monate zu besichtigen waren. 2001, zum 10jährigen Geburtstag von HAUS 10, luden 13 KünstlerInnen der Künstlervereinigung Freunde zum kreativen Dialog. Die sogenannte „Gästeliste“ wurde im gesamten Klostergelände präsentiert und zeigte ein qualitativ-hochwertiges Spektrum von zeitgenössischer Kunst. Mit dem Großprojekt „Trabanten“ wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt. Es ist nicht alltäglich, dass 25 Künstler an 5 Orten gleichzeitig ihre Werke präsentieren und somit ein echtes künstlerisches Netz der Begegnung aufbauen. Fünf Kunstvereine haben diese Idee 2003 realisiert. Fünf eigenständige Kunstzentren (Aichach, Dachau, Ebersberg, Regensburg und Fürstenfeldbruck) im Münchner Umfeld gelegen, die ihr Kreativpotential gemeinsam für die aktuelle Kunst bündelten.

Da Kultur heutzutage meist ein Zuschussbetrieb ist, müssen für all diese Aktionen Sponsoren gesucht und gefunden werden. Um weitere finanzielle Mittel zu erschließen gründete sich der Förderverein HAUS 10, der bis heute aktiv ist. Die Kulturwerkstatt HAUS 10 ist in den letzten 20 Jahren zur Institution gereift und steht heute auf fruchtbarem Boden. Es sind Voraussetzungen geschaffen worden, ein zeitgeschichtlich relevantes Kulturgeschehen möglich zu machen. Und es geht weiter!

Stefan Wehmeier/Rosa Zschau

---

Vollständige Daten und Termine der vergangenen Jahre finden Sie in den Publikationen:  
HAUS 10 – Chronik der ersten drei Jahre: 1991-1994“ und „10 Jahre Kulturwerkstatt HAUS 10, 1991-2001“